

Bestimmungstabellen palaearktischer Borkenkäfer VI.

85. Beitrag zur Systematik und Morphologie der Scolytoidea.

Von Karl E. Schedl, Lienz.

Phloeosinus aubei Perr.

Perris. Bull. Soc. ent. Fr. 1855: 78 (*Hylesinus aubei*).
Bedel, Faune Coleopt. de la Seine VI. 1888: 441 (*Phloeosinus bicolor*)¹⁾.
Gredler, Käfer Tirols I. 1865: 370 (*Phloeosinus praenotatus*).
Somonov, Rev. Russ. d'Ent. 1902: 278 (*Phloeosinus transcaspicus*).
Reitter, Best. Tab. Borkenk. 1913: 37 (*Phloeosinus bicolor* a. *nigripes*).
Eggers, Ent. Bl. 18, 1922: 120 (*Phloeosinus hercegovinensis*).
Eggers, Ent. Nachrbl. VIII, 1934: 26.

Dunkelbraun bis schwarz, mäßig glänzend bis matt, kurz dicht behaart, walzenförmig.

Stirn breit, flach gewölbt, über dem Epistomalrand beim Weibchen weniger beim Männchen etwas deutlicher quer niedergedrückt, mit Andeutung eines feinen Längskieles, dicht, oft etwas körnelig punktiert, spärlich kurz behaart. Augen vorne eng ausgeschnitten, Fühlerkeule lang eiförmig, mit zwei schiefen Nähten.

Halsschild trapezförmig, breiter als lang, Basis stumpfwinkelig zweibuchtig. Seiten beim Männchen im basalen Drittel subparallel, dann kräftig im Bogen verengt. subapikale Einschnürung gut hervortretend, subapikale Querdepression nur leicht angedeutet, beim Weibchen laufen die Seiten mehr schief nach vorne zusammen; Oberfläche dicht, mäßig kräftig punktiert, die Mittellinie wenigstens im medianen Teil glatt und leicht erhaben, die Behaarung sehr dicht, fein, kurz und gegen die Mittellinie gerichtet. Schildchen klein, punktförmig.

Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, 1.3 bis 1.35 mal so lang wie breit. Basis am Schildchen winkelig eingebuchtet, ganz leicht erhöht und gekerbt-gezähnt, bis über die Mitte parallelseitig, Apex breit gerundet. der Absturz beginnt in der Mitte und ist einfach, ziemlich kräftig gewölbt; Scheibe eng gestreift-punktiert, die Punkte kaum zu unterscheiden, die Zwischenräume breit, der Quere nach kaum merklich gewölbt, dicht, meist kräftig gerunzelt-gekörnt, ebenso dicht unregelmäßig doppelreihig kurz behaart; gegen den Absturz tragen alle Zwischen-

¹⁾ *Hylesinus bicolor* Brullé (Expéd. Mor. Ent. 1832: 250) der immer noch aus vermeintlichen Prioritätsgründen zitiert wird, z. B. von Balachowsky 1949, ist gar kein *Phloeosinus*, sondern synonym mit *Hylesinus olciperda* F. worauf schon Eggers, Ent. Nachrbl. VIII, 1934: 26 hingewiesen hat.

räume mehr oder weniger deutlich je eine Reihe winziger Körnchen, auf dem Absturz selbst sind beim Weibchen die ungeraden Zwischenräume kaum merklich erhöht und jeder mit einer Reihe weitläufig gestellter Körnchen, Behaarung noch etwas dichter als auf der Scheibe; beim Männchen ist auf dem Absturz der erste Zwischenraum kräftig erweitert und trägt am Außenrande in der oberen Hälfte einen Kamm von 8—10 spitzen, nach hinten etwas an Größe zunehmender und dann plötzlich abbrechender Höcker, die zwischen den beiden Höckerkämmen liegende breite Nahtfurche dicht punktiert und oft etwas genetzt, der zweite Zwischenraum verengt, der dritte leicht erhöht, letzterer ebenfalls mit spitzen Höckerchen, welche aber weitläufig angeordnet sind und gegen die obere Absturzwölbung etwas dichter gestellt und etwas kleiner werden, der fünfte und siebente Zwischenraum weitläufig fein gekörnt, auf dem unteren, höckerlosen Teil der Zwischenräume 1 und 2 die Reihenpunkte kräftig, die Zwischenräume dicht punktiert und etwas genetzt.

Länge: 2—2.6 mm.

Verbreitung: Mittelmeerländer, Mitteleuropa, Kleinasien, Krim, Transkaspien.

Frabpflanzen: *Juniperus (phoenica, macrocarpa, microcarpa, excelsa, communis, depressa)*, *Thuja (occidentalis, orientalis)*, *Cupressus semnervirens*, *sequoia gigantea*, *Oxycedrus sp.*, *Callitris articulata*, *Wellingtonia sp.* etc.

Unterschiede finden sich hauptsächlich in der Flügeldeckenskulptur und in der Ausbildung der Bezahnung des Absturzes beim Männchen. In einer langen Serie aus Jalta (Krim), die ich selbst gesammelt habe, sind alle Exemplare etwas größer als die aus Süd- und Mitteleuropa, und außerdem sind die Flügeldecken deutlich fein skulptiert und daselbst nahezu matt. Die südeuropäischen Stücke sind häufig etwas kleiner als die mitteleuropäischen und gröber skulptiert. Unterschiede von Bedeutung, welche die Berechtigung der Aufstellung neuer Arten in sich schließen, sind keine vorhanden. *P. hercegovinensis* Egg., auf Grund eines nicht ganz ausgefärbten Männchens und eines Weibchens beschrieben, sind kleine Exemplare, aber ohne besondere Auszeichnungen. *P. transcaspicus* Sem., von welcher Art ich ebenfalls mehrere Stücke besitze, kann ebenfalls nicht aufrechterhalten werden.

Phloeosinus turkestanicus Sem.

Semenov, Rev. Russ. d'Ent. 1902: 269.

Dunkelrotbraun, Halsschild oft dunkler, ziemlich kräftig glänzend, sehr schlank, walzenförmig.

Stirn beim Männchen kräftig eingedrückt, in der Eindrucksmitte locker, im übrigen dicht und körnelig punktiert, eine glatte kurze Mittellinie vertritt den Längskiel; die Weibchen-Stirn ist breit, einfach gewölbt, und kräftiger mehr körnelig punktiert, Behaarung in beiden Geschlechtern spärlich und kurz. Augen

vorne ganz eng ausgeschnitten, Fühlerkeule besonders schlank, mit zwei schiefen Nähten.

Halsschild breiter als lang, Basis etwas stumpfwinkelig zweibuchtig, die Seiten beim Weibchen nach vorne schief verengt, beim Männchen wie üblich mehr ausgebuchtet, wodurch die subapikale Einschnürung kräftiger hervortritt, die subapikale Querdepression in beiden Geschlechtern schwach ausgebildet; Oberfläche ziemlich glänzend, sehr dicht und nur mäßig kräftig punktiert, ohne deutliche glatte Mittellinie, dicht, sehr fein und kurz behaart. Schildchen klein, punktförmig.

Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, 1.5 mal so lang wie breit, Basis am Schildchen mäßig winkelig ausgenommen, leicht erhöht und gekerbt-gezähnt, bis über die Mitte parallelschief, Apex mäßig breit gerundet, der Absturz beginnt etwas hinter der Mitte und ist sehr kräftig, kurz gewölbt; Scheibe flach, eng gestreift-punktiert, die Punkte kaum wahrnehmbar, Zwischenräume breit, kaum merklich gewölbt, dicht gerunzelt-genetzt, unregelmäßig mehrreihig kurz behaart; Absturz des Weibchens mit dem ersten und dritten Zwischenraum mit Ausnahme des apikalen Drittels einreihig spitz gehöckert, die Höckerchen einzelstehend, die des ersten Zwischenraumes größer als jene des dritten und an die Außenseite gerückt, so daß eine flache breite Nahtfurche entsteht, diese, ebenso wie der verengte zweite Zwischenraum und die Seiten kräftig punktiert-genetzt, der fünfte und siebente Zwischenraum außerdem mit einigen Körnchen, die Behaarung des Absturzes etwas länger und kräftiger aber nicht dichter, als auf der Scheibe; die Flügeldecken des Männchens erscheinen noch mehr walzenförmig, weil der Absturz noch steiler gewölbt ist, die Nahtfurche ist bedeutend tiefer, der Außenrand des ersten Zwischenraumes kräftig kammartig erhöht, an der Innenkante senkrecht abbrechend, nach außen verlaufend, weil auch der zweite und dritte Zwischenraum bedeutend erhöht liegen, der zweite Zwischenraum sehr eng, nur angedeutet, der dritte mit einem schwächeren Höckerkamm, die Höcker des ersten Zwischenraumes in halber Höhe des Absturzes abbrechend, der dritte Zwischenraum bis zur Vereinigung mit dem siebenten leicht quer gewölbt, die Höcker kleiner und weitläufig gestellt, die Zwischenräume fünf und sieben noch leichter gewölbt und mit einigen Körnchen.

Länge: 2.6—3.2 mm.

Verbreitung: Turkestan, Buchara.

Fraßpflanzen: *Juniperus communis*, *J. pseudosabinae*.

Fortsetzung folgt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft
Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Schedl Karl Eduard

Artikel/Article: [Bestimmungstabellen palaearktischer Borkenkäfer VI.
\(Anm.: Fortsetzung\). 96-98](#)